



# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Das smarte  
Vielzweckfahrzeug



Nutzfahrzeuge

Ihr VW Nutzfahrzeuge  
Partner  
Garage Johann Frei AG  
Wildbachstrasse 31/33  
8008 Zürich  
Telefon 044 421 50 60  
www.garage-johann-frei.ch

## Ein wuchtiges Ja für die KEK

Niemand hat es bezweifelt: Die Sanierung der Kunstseilbahn Küssnacht (KEK) stiess bei über 80 Prozent der Stimmberechtigten auf Wohlwollen. Der Kredit von 20 Millionen Franken wurde an der Urne bewilligt.

Die Küssnachter Stimmbürgerinnen und -bürger stehen zu ihrer Kunstseilbahn: Die KEK kann für 20 Millionen saniert werden. 83 Prozent der Stimmberechtigten sagten am Sonntag an der Urne Ja, nur 66 Stimmen wurden leer eingelegt. Die Wahlbeteiligung kann sich ebenfalls sehen lassen. Mit über 63 Prozent war sie sehr hoch. Ursprünglich waren die Kosten für die Sanierung auf 13 Millionen Franken berechnet worden. Schliesslich sind nun 20 Millionen Franken gutgeheissen worden.

Dass die Sanierung nötig ist, war von Anfang an unbestritten. Die bald 60-jährige Anlage wurde letztmals

1992 umgebaut. Die Traglast des Schnees ist auf dem Hallendach beispielsweise zu schwer; auch müssen ein neues Betriebsgebäude gebaut, die Kältetechnik erneuert und behindertengerechte Zugänge geschaffen werden. «Eine Pinselrenovation reicht nicht.» Mit diesen Worten hatte der Küssnachter Liegenschaftenvorsteher Ueli Schlumpf (SVP) im Vorfeld den Stimmbürgerinnen und -bürgern den Grund für die höheren Kosten erläutert.

Nebst der Sanierung der KEK bekommen auch die GCK Lions für rund 3 Millionen Franken eine neue Homepage; diese wird allerdings privat finanziert.

**Eisfeld auch für die Öffentlichkeit**  
Sämtliche Küssnachter Parteien hatten im Vorfeld der Abstimmung die Ja-Parole beschlossen. Wünsche sind aber dennoch da (der «Küssnachter» berichtete). So fordert die SP beispielsweise, dass das Eisfeld abends auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. «Seit 20 Jahren konnten Küssnachter Familien am Abend nie mehr aufs Eis», so Präsident Ueli Häfeli, «wir werden dem Gemeinderat demnächst Vorschläge machen, wie sich das verbessern liesse.»

Für die GLP und die Grünen wäre überdies ein energetisch verbesserter Betrieb wichtig. Ein zeitgemässes und umfassendes Energiekonzept fehlt ihnen.

Als nächstes wird nun die Detailplanung durch den Gemeinderat angegangen. Die Sanierungsarbeiten beginnen dann laut Plan im Frühling 2022. Die Saison auf dem Eis 2021/22 muss demzufolge früher beendet und die darauffolgende später begonnen werden. (moa.)



Die KEK kann saniert werden. F. A.



Wein, Essen und Musik: Auftritt von Levin Deger am Weinfest auf dem Hof Diederik.

Foto: Manuela Moser

## Winzerfest für einmal in der Scheune

Weissen Suuser gibt es nur einmal im Jahr. Das wird traditionellerweise auf dem Weingut Diederik in Küssnacht mit der Bevölkerung gefeiert. Und weil das Wetter am Samstag nass und kalt war, räumte das Winzerpaar Diederik «Didi» und Patricia Michel kurzerhand die Scheune auf seinem Weingut aus. Nach der «Entschlackung» gab es weiss gedeckte Tische, ein Essensangebot mit Wildwürsten und Suppe sowie – nebst dem weis-

sen Suuser – auch die bekannten Weine vom Küssnachter Weingut, vom Pinot blanc bis zum Pinot noir.

Trotz des schlechten Wetters kamen viele Gäste den ganzen Tag über. Ab 17 Uhr gab es ein weiteres Highlight: Levin Deger, der auf der improvisierten Bühne Songcovers zum Besten gab. Der Musiker ist auch ein bisschen «local», weil er hier zur Kantonsschule ging. Bekannt geworden ist der Gewinner des letztjähri-

gen Prix-Walo auch mit einem Song über die Stadt Rapperswil, welcher stilecht und in Schwarzweiss auf Filmrolle abgedreht worden ist. Wer weiss, ob es bald ein Lied über Küssnacht gibt?

Auf dem Weingut Diederik geht vorerst ganz geschäftig die «Wümmet» weiter. Die nächste Degustation findet diesen Samstag, 3. Oktober, von 11 bis 17 Uhr direkt auf dem Weingut statt. (moa.)

### Auf den Gipfel

Küssnacht soll Vorreitergemeinde werden in Sachen Nachhaltigkeit. Am Samstag startet ein Pilotprojekt, das den Auftakt für eine «grünere» Gemeinde gibt. Teilnehmen können alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Seite 3

### Uf Schwiizertütsch

Was bedeutet uns das Schweizerdeutsche, und wie entwickelt sich unser Wortschatz? Diesen Fragen ging das Küssnachter Literaturforum «BooXkey» in seiner ersten Zoom-Sitzung nach. Die nächste soll wieder online stattfinden. Seite 5

### Auf der Erfolgswelle

Catherine Julen Grüter ist eine erfolgreiche Frau. Sie leitet zusammen mit ihrem Mann seit 18 Jahren das renommierte Hotel Sonne in Küssnacht. In der «Frauenpower»-Serie des «Küssnachers» wird sie porträtiert. Seite 7



**FELDHOF GARAGE**  
Utetikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

**Bis zu CHF 4'500.- Rabatt**  
Profittieren Sie von unserem Lagerverkaufs-Rabatt oder von unserem günstigen 0.9% Leasing!

Seit 35 Jahren hat man Vertrauen zu uns und unseren Dienstleistungen.  
Besuchen Sie auch unsere Homepage.

**feldhofgarage.ch**

**schmidli**

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
**schmidli-erlenbach.ch**



**EINZELSCHTUCK**  
FIRST CLASS SECONDHAND  
Barbara Gübler

Schulhausstrasse 6, 8703 Erlenbach  
Telefon 079 357 71 88

**Öffnungszeiten:**  
Mittwoch bis Freitag, 11 bis 18 Uhr  
Samstag, 10 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung

**Wildzeit in der Steinburg**



Seestrasse 110 / 8700 Küssnacht  
Tel. 044 910 06 38  
**www.seerestaurant-steinburg.ch**



**IHR HÖRGERÄTEAKUSTIKER  
IN KÜSSNACHT**  
**HÖRMEIER**  
HÖRLÖSUNGEN

**www.hoermeier.com | 044 710 11 44**

# Konzeptkunst versus Zürcher Ignoranz

Die St. Galler Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin versuchen, auch in Zürich zu reüssieren. In einem 60-minütigen Youtube-Video erzählen sie vom Flop mit dem interaktiven «Trinkbrunnen» und ihrer illegalen Aktion am Schanzengraben.

Lorenz Steinmann

Es gibt Mel Brooks und es gibt die Riklin-Brüder Frank und Patrik. Alle drei versuchten sich an den Stein tafeln mit den zehn Geboten. Mel Brooks mimt 1981 in seinem Film «Die verrückte Geschichte der Welt» Moses und nimmt von Jehova 15 Gebote in Empfang. Als er seine Ansprache ans auserwählte jüdische Volk einübt, rutscht ihm eine der drei Tafeln aus den Händen. Sie zerbricht.



Das 60-minütige Interview mit Frank und Patrik Riklin im Rahmen der Turmgespräche gibts online. zvg.

So müssen sich das jüdische Volk und später die christliche Welt nur an die zehn Gebote halten.

Und die Riklin-Brüder? Sie haben kürzlich ihre Lebens- und Kunsterkenntnisse auf dem Klosterplatz in St. Gallen in Stein gemeisselt. Es sind die «Zehn Gebote Vol. 2».

Für David Guggenbühl, den Moderator der gut 60-minütigen Videoaufnahme, «eine geniale Idee». Für Frank und Patrik Riklin zudem eine Art Destillat ihrer Konzeptarbeit für einen deutschen Insektizidunternehmer. Sie hatten den Auftrag, die Markteinführung einer neuen Fliegenfalle zu konzipieren. Das machten sie auf eine originelle Art und Weise. Nur so viel sei verraten: «Retten statt Töten» stand im Vordergrund. Aufbauend auf dieser Lebenshaltung scheint die Idee, die zehn Gebote zu ergänzen, tatsächlich sinnvoll, ja genial.

## Die Polizei vor Ort

David Guggenbühl fragt die beiden 46-jährigen Künstler auch über den legendären 14-Meter-Turmbau im St. Galler Staatswald aus und wie das Treffen mit der Baupolizei vor Jahrzehnten ausging. Fazit von Frank und Patrik Riklin: «Wir sind Rebellen, aber keine Aktivisten.» Sprich: Sie hinterfragen das System, wollen aber niemandem schaden. Sie sind durchaus offen für Auftragswerke aus der Wirtschaft, betonen aber ihre künstlerische Kompromisslosigkeit.

Diese zeigt sich etwa dann, als Touristiker ihre wiederum geniale Idee des «Null-Stern-Hotels» kommerziell verbraten wollten. Die Rik-



Das Duo Frank und Patrik Riklin. Ihre «Zehn Gebote Vol. 2» findet man unter [www.fyooz.io/zgv2](http://www.fyooz.io/zgv2).

Foto: zvg.

lins sagten Nein; es gab Krach. Auch darüber reden sie im Video. A propos Krach: Die Künstler-Zwillinge sind in Zürich wirklich nicht unbekannt. Endlich erfährt man etwas über die Hintergründe, die zum veritablen Streit im Jahr 2014 mit der Baugewerkschaft «Mehr als Wohnen» ge-

## Wichtigste Werke

- 2004: Das kleinste Gipfeltreffen der Welt
- 2008: das Null-Stern-Hotel (Bunkerversion)
- 2012: Fliegen retten in Deppendorf
- 2018: Artonomie AG

führt haben. Stichwort Trinkbrunnen im Hunziker-Areal, wo sich die Auftraggeberschaft durch klopfende Kinder so gestört fühlte, dass sie das Experiment abbrechen liess. Nur so viel: «Wie sind nicht mehr böse auf die Genossenschaft», geben die Riklins im Interview preis.

Nun hinterfragt David Guggenbühl durchaus kritisch die Zehn-Gebote-Idee. Warum müssen St. Galler auf Englisch kommunizieren? Wie gehen sie mit Kritik um? Die Konzeptkunst mit dem Versenken der Tafeln im knietiefen Wasser des Schanzengraben quitierten viele Zürcher mit Nichtbeachtung. Oder mit ätzenden Zeilen von Kultur-Doyen Urs Bühler in der NZZ. «Das elfte Gebot:

Du sollst nicht mit Geschwurbel vertuschen die Inhaltsarmut deines Werks.» Für die Riklins ist klar: «Die Zeit wird zeigen, ob das Werk Wert hat oder nicht.» Nun planen sie einen Wikipedia-Eintrag mit ihren neuen zehn Geboten – in allen Sprachen der Welt. Auf [www.fyooz.io/zgv2](http://www.fyooz.io/zgv2) kann man die Urversion nachlesen – vorerst auf Englisch. Deutsch und etwa Suaheli sollen folgen.

\*Das kurzweilige Gespräch mit dem Künstlerpaar Frank und Patrik Riklin gehört zur Talk-Reihe der Turmgespräche im St. Peter. Auf [www.turmgespraeche.ch](http://www.turmgespraeche.ch) sind alle bisherigen 29 Gespräche seit 2018 abrufbar. Initiiert, organisiert und moderiert werden die Gespräche von David Guggenbühl von der Kommission Altstadtkirchen.

ANZEIGEN

Publireportage

## Entdecken Sie die schönsten Umwege der Schweiz!

2020 ist die Schweiz als Reiseland Trumpf. Wer beim Reisen richtig frei sein will, steigt am besten ins Mietauto. Hier gibt es weder vorgegebene Routen, Fahrpläne noch Maskenpflicht, dafür aber zahlreiche schöne Umwege.

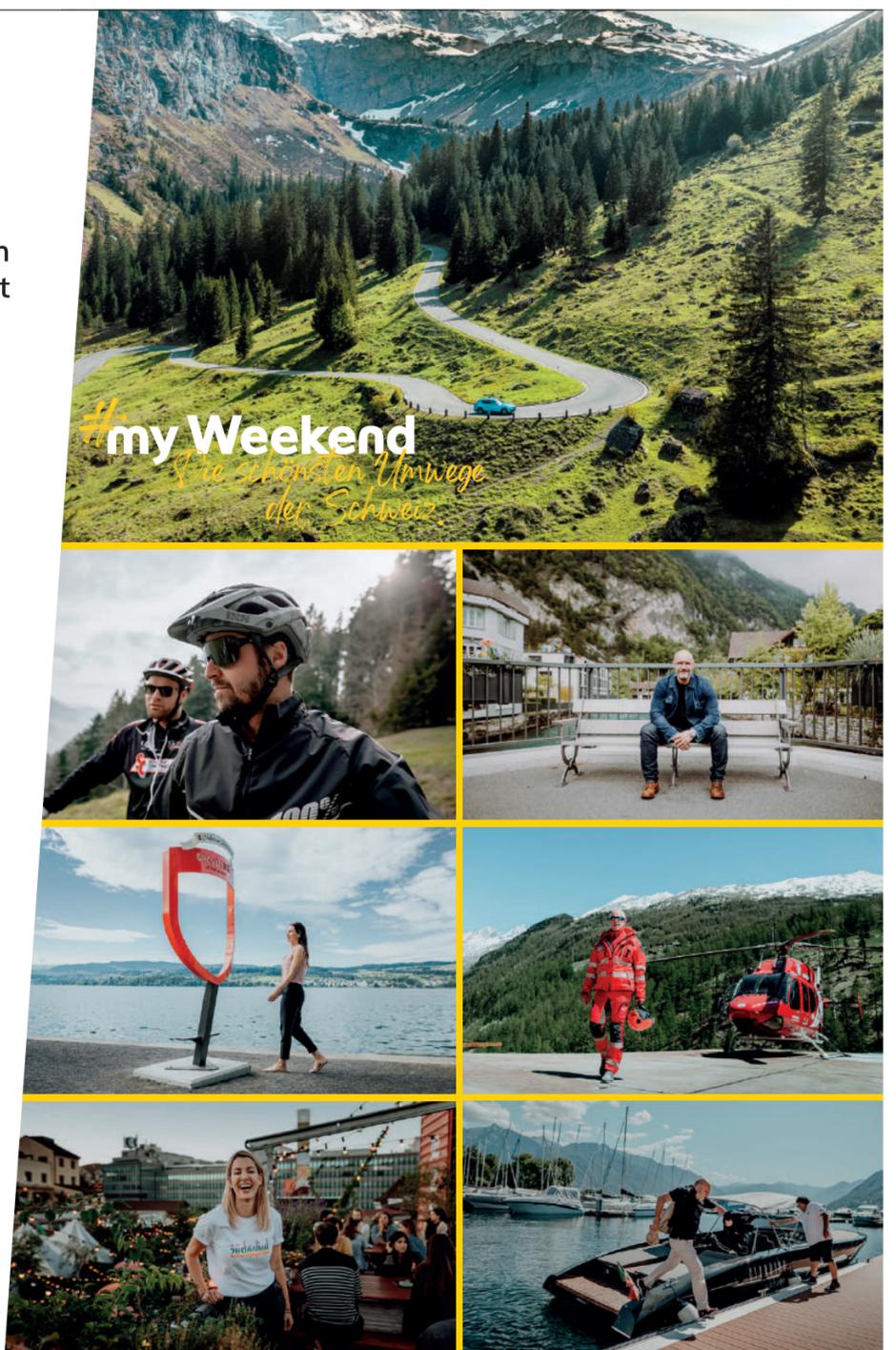
Ein spezieller Reisesommer liegt hinter uns: Statt ans ferne Meer ging es für die meisten zu nahen Seen oder in die Berge – vorzugsweise innerhalb der Schweizer Grenze. Unser Land zeigte sich dabei von der schönsten Seite und hat unter den Einheimischen viele neue Fans gewonnen. Nun folgt mit dem Herbst die nächste Reisesaison, aber die Situation für Fernreisen hat sich nicht unbedingt verbessert. Wer im Herbst verreisen möchte, tut das also am besten ebenfalls in der Schweiz – schliesslich gibt es bei uns im Vergleich zu anderen Ländern deutlich weniger Einschränkungen und es besteht keine Gefahr für plötzliche Reiseverbote. Und: Mit seinen angenehmen Temperaturen und den goldenen Lichtverhältnissen setzt der Herbst die Schweiz noch einmal in ein besonders schönes Licht.

AM FLEXIBELSTEN MIT DEM MIETAUTO Wie man im Herbst reist, hängt vom individuellen Geschmack und auch ein bisschen vom Reiseziel ab. Bekanntlich besitzt die Schweiz eines der besten öffentlichen Verkehrsnetze überhaupt. Für einen kurzen Trip von Stadt zu Stadt empfiehlt sich der ÖV dementsprechend als probates Transportmittel. Sind aber übers Weekend oder in den Ferien mehrere Reiseziele anvisiert, wird es mit Bus und Bahn schon schwieriger. Da wäre

zum einen das Gepäck, das etwa beim spontanen Umsteigen mühsam mitgetragen werden muss, der Fahrplan gibt die Reisezeiten vor und nicht jeder mag die vorgeschriebene Maske auf dem Gesicht. Ein Mietauto bietet dagegen maximale Freiheit und uneingeschränkte Flexibilität: Sie starten, wann immer Sie wollen, halten an, wo es Ihnen gefällt, und fahren jederzeit an neue Ziele, die Sie vorher vielleicht noch gar nicht auf dem Radar hatten. Und ja: Eine Maskenpflicht gibt es im Auto auch nicht.

### INSPIRATIONEN FÜR IHREN TRIP

Wohin soll Ihre Schweizer Herbstreise mit dem Mietauto gehen? Die Botschafterinnen und Botschafter von Hertz MyWeekend hätten da ein paar Tipps. Bekannte, interessante und unterhaltsame Schweizer Persönlichkeiten zeigen Ihnen bei Hertz MyWeekend, wie und wo sie ihre Freizeit in der Schweiz am liebsten verbringen. Lassen Sie sich von den spannenden Hintergrundgeschichten inspirieren und profitieren Sie für Ihr eigenes MyWeekend, beziehungsweise für Ihre Herbstferien in der Schweiz, von 10 Prozent Rabatt auf den Mietwagen. Ausserdem gibt es bei den vorgestellten Destinationen Spezialkonditionen für Hotels, Ausflüge und Souvenirs. Jetzt gleich inspirieren lassen und profitieren: [www.hertzymyweekend.ch](http://www.hertzymyweekend.ch)



# Küsnacht will den Öko-Gipfel stürmen

Am Samstag findet der Auftakt für ein «grüneres» Küsnacht statt. Die Nachhaltigkeit soll gesteigert werden. Offen ist, ob mit einem Unverpackt-Laden oder einem erhöhten Angebot an lokalen Produkten.

Manuela Moser

Die Heshalle ist am kommenden Samstag ab 10 Uhr offen für – ja, nicht weniger als die Zukunft. Dann nämlich treffen sich die interessierten Küsnachterinnen und Küsnachter zu einem Kick-off-Event im Namen der Umwelt: Sie denken über die nächste Generation und die kommenden ökologischen Herausforderungen nach. «Wir bringen das Thema Nachhaltigkeit unter die Leute», sagt Simon Gisler, Projektleiter und Gründer des Gipfelstürmer Programms (GiP), das nun in Küsnacht startet.

## Einzelgespräche geführt

Seit ein paar Wochen führt das GiP-Team vom gleichnamigen Stadtzürcher Verein Gipfelstürmer Programm bereits Einzelgespräche mit ausgewählten Küsnachterinnen und Küsnachtern. «Es geht darum, den Puls der Bevölkerung zu fühlen und einen ersten Eindruck der Gemeinde zu gewinnen», so Gisler. Denn die konkreten Ideen für ein nachhaltigeres Dorf sollen von den Bewohnern selbst kommen.

Das Ziel ist es, im einjährigen Programm am Schluss ungefähr zehn Workshops mit engagierten Personen durchzuführen und so neue ökologische Projekte spezifisch für Küsnacht anzustossen. Vorantreiben sollen diese dann aber die lokalen Protagonisten selbst, das GiP-Team unterstützt den Kreativeprozess und fungiert als Wegweiser für das Entstehende. «Alle müssen nicht beim Projekt mitmachen», sagt Gisler auf die Frage, wie viele Teilnehmenden er denn erwartet. «Wichtig ist es vielmehr, die sogenannten «innovators» und «early adapters» – also die Innovatoren und Unterstützer – zu gewinnen und diese zu motivieren, passende Lösungen zu finden.»

## Ökodörfli Küsnacht?

Ein Ökodörfli soll Küsnacht nicht werden, winkt Gisler ab, «aber das Ziel ist es, eine ökologischere Lebensweise zu finden». Nach einem Jahr sollen die engagierten Personen das erarbeitete Leitbild weiterführen können. Dabei wolle man auf dem bereits bestehenden Angebot im Dorf aufbauen. Beispielsweise dem gut etablierten Repair-Café, das es in Küsnacht zur Wiederverwertung von kaputten Elektrogeräten schon gibt. «Man könnte das Angebot ausbauen und beispielsweise auch Lebensmittel



Will Themen aufnehmen, die den Küsnachtern in Ökologiefragen unter den Nägeln brennen: Simon Gisler.



Zirka zehn Workshops sind geplant.

«Wir müssen die globalisierte Wirtschaft zurückbuchstabieren.»



Die Ideen für ein grüneres Dorf sollen die Bewohner liefern.

Fotos: zvg.

von lokalen Biobauern anbieten.» Corona habe schliesslich gezeigt, dass wir alle sehr wohl abhängig sind von einer globalisierten Wirtschaft. «Diese müssen wir nun wieder zurückbuchstabieren und unsere Grundbedürfnisse – gerade in so unsicheren Zeiten – lokal abdecken.»

Das habe nichts mit Sichabgrenzen zu tun, sondern es gehe um Selbstbestimmung und das Autarksein. «In diesem Sinne unterstützt die Krise unser Anliegen», so der GiP-Initiator weiter. «Mit der Klimabewegung verbindet uns das Ziel, aber wir würden nicht mit Streik und politischem Druck arbeiten.» Die Politik setze dann aber die Rahmen für die Arbeit, welche das GiP verfolgt. Gisler nennt es «Hilfe zur ökologischen Selbsthilfe».

Eine noch ungeborne Idee wäre beispielsweise ein Unverpackt-Laden in Küsnacht. «Das gibt es unseres Wissens noch nicht.» In der Stadt natürlich schon. «Aber bei unserem Projekt geht es genau darum, herauszufinden, ob so ein eigenes Projekt auf Gemeindeebenen in der Schweiz überhaupt gestartet werden kann.»

## Erste Erfahrungen sind positiv

In Rickenbach bei Winterthur, der zweiten Pilotgemeinde neben Küsnacht, hat der erste Aufstieg Richtung Gipfel und Vorbildgemeinde bereits begonnen. «Es ist gut gelaufen», erzählt Simon Gisler. Das Interesse am Auftakt-Treffen sei gross gewesen. Rund 40 Personen hätten aktiv teilgenommen. «Aber», relativiert der Projektleiter, «Küsnacht ist eine viel

## Wer sind die Gipfelstürmer?

Das Gipfelstürmer Programm – kurz GiP genannt – ist als Verein organisiert und wird finanziell unterstützt durch den Bund und die Stiftung Mercator Schweiz. Die Gemeinde Küsnacht trägt beim Piloten einen kleinen Kostenanteil von 15 000 Franken.

Simon Gisler, der Gründer des Gipfelstürmer Programms, hat sich in Brasilien inspirieren lassen und dort selbst Erfahrungen mit einem Ökodorf mit geschlossenen Kreisläufen gesammelt. In jenem Dorf gab es sogar ein eigenes Zahlungsmittel mit einer Bank, die garantierte, dass das erwirtschaftete Geld in der Umgebung bleibt und nachhaltig investiert wird. (moa.)

grössere Gemeinde und alles funktioniert etwas anders.»

Würde man die zu erwartende Teilnehmerzahl am Kick-off-Event in Küsnacht hochrechnen am 3000-Seelen-Dorf Rickenbach, müssten in Küsnacht mit seinen rund 14 000 Einwohnern etwa 200 Personen kommen. «Ich kann mir aber vorstellen», so Gisler, «dass es in Küsnacht schwieriger ist, die Leute zu erreichen.» Grundsätzlich gelte: Je grösser eine Gemeinde, desto schwieriger die Erreichbarkeit.

Dann greift Gisler auf ein Bild zurück: Man begeben sich zusammen auf eine Wanderung. Man schlage die Zelte auf, das stehe für das Führen der Interviews. Dann müsse man die Karten anschauen: Das ist der Anlass am kommenden Samstag. Die darauffolgenden Workshops sind gleichzusetzen mit den verschiedenen Aufstiegen und schliesslich sei man dann auf dem Grat. Der Gipfel ist schliesslich jene Gemeinde, die sich ein lokales Ökosystem angeeignet hat und seine Ressourcen lokal nutzt.

## Noch keine Auskunft

Im Voraus wollen sich die Grünen in Küsnacht, die Klimagruppe Küsnacht, und auch Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) noch nicht zum bevorstehenden Event äussern. «Erst mal abwarten und schauen, was die Ergebnisse sein werden», sagt Ernst.

Die SP schliesslich ist «gespannt» auf den Event am Samstag: «In diesem Projekt sehen wir einen geeigneten Raum, um die kommunale Klimapolitik weiterzuentwickeln», sagt Präsident Ueli Häfeli.

Auftaktveranstaltung Gipfelstürmer Programm. Samstag, 3. Oktober, Heshalle Küsnacht, ab 10 Uhr. Kurzfilm, Ideenwerkstatt und Apéro. Anmeldung wegen der Covid-19-Situation unter der Homepage: [www.gipfelstuermer-programm.ch/kuesnacht](http://www.gipfelstuermer-programm.ch/kuesnacht).

## Schwerer Velounfall in Küsnacht

Eine Frau hat sich bei einem Velounfall am Samstagmittag schwer verletzt. Die 55-Jährige sei um zirka 11.25 Uhr auf der Alten Forchstrasse von Zumikon in Richtung Forch unterwegs gewesen, wie die Kantonspolizei Zürich am Sonntag mitteilte. Dabei durchfuhr sie bei einer Baustelle den angelegten Trottoirbereich. Aus noch ungeklärten Gründen stürzte die Frau und verletzte sich dabei schwer. Die Polizei sucht derzeit noch nach Zeugen, die Aussagen über den Hergang des Unfalls machen können. (ks.)

## PARTEI

## 100 Jahre EVP im Bezirk Meilen

Zwölf Männer aus den EVP-Ortsgruppen Hombrechtikon, Stäfa, Männedorf, Meilen-Herrliberg und Küsnacht-Erlenbach trafen sich im Januar 1920 im Evangelischen Vereinshaus Meilen zur Gründungsversammlung der Evangelischen Volkspartei des Bezirkes Meilen. Die Gemeinde Zollikon gehörte damals noch zum Bezirk Zürich. Nach 3¼ Stunden, so ist dem ehrwürdigen, von Hand geschriebenen Protokollbuch zu entnehmen, hatten die Delegierten die Statuten genehmigt, einen Vorstand gewählt und die Finanzen geregelt.

Noch im Gründungsjahr nahm die EVP des Bezirkes Meilen mit einer eigenen Liste an den Kantonsratswahlen teil. Zu einem Sitz reichte es nur ganz knapp nicht. Die Jahresrechnung 1920 schloss bei Einnahmen von Fr. 201.50 und Ausgaben von Fr. 149.20 mit einem Überschuss von Fr. 52.30.

Bei den Kantonsratswahlen 1923 gelang der EVP dann ein Sitzgewinn. Gewählt wurde Kaspar Pfeiffer, Pfarrer in Herrliberg. Er blieb bis 1939 im Kantonsrat. Während der folgenden 28 Jahre gelang es der EVP des Bezir-

kes Meilen nicht mehr, ein Mandat im Kantonsrat zu erringen. Erst 1967 schaffte es Pfr. Paul Frehner (Männedorf) welcher vorher acht Jahre für den Wahlkreis Zürich 7 + 8 + Zollikon im Rat gesessen hatte, den EVP-Sitz wieder zu gewinnen. Natürlich blieb es am Pfannenstieltreff nicht nur beim nostalgischen Rückblick. Die statutarischen Traktanden wurden unter dem Präsidium von Fredi Ziegler zügig abgewickelt und Vizepräsidentin Ursula Hänni lud zum Blick in die Zukunft ein. *EVP Bezirk Meilen*

ANZEIGEN

vier gewinnt.

elektro 4 AG  
Küsnacht  
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Bauherrschaft:** Nicole und Urs Steinmann, Bergstrasse 3, 8700 Küsnacht; vertreten durch die  
**Projektverfasserin:** CARETTA.FISCHER architekten gmbh, Bahnhofstrasse 8, 8700 Küsnacht  
**Objekt/Beschrieb:** Abbruch des Wohnhauses Vers.-Nr. 1157 und der Nebengebäude Vers.-Nrn. 362, 1917; Neubau eines Dreifamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5331  
**Zone:** Wohnzone W2/1.50  
**Strasse/Nr.** Bergstrasse 3, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Markus Wyss, Fuederholzstrasse 1, 8704 Herrliberg  
**Projektverfasser:** Schwitler & Theiler AG, Florastrasse 13, 8800 Thalwil  
**Objekt/Beschrieb:** Dreiseitig geschlossene Sitzplatzüberdachung (bereits erstellt) beim Gebäude Vers.-Nr. 3266, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10771, Teil einer Arealüberbauung Wohnzone W2/1.75  
**Zone:** Wohnzone W2/1.75  
**Strasse/Nr.** Schüracherstrasse 3, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Helena Berninghaus, Felseneggstrasse 15, 8700 Küsnacht  
**Objekt/Beschrieb:** Erstellen von 4 Parkplätzen mit Wendeplatz (bereits erstellt), auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10858  
**Zone:** Wohnzone W2/1.20  
**Strasse/Nr.** Felseneggstrasse 15, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Ingrid Barrage und Kenneth Youngstein, Im Kalender 8, 8700 Küsnacht, vertreten durch die  
**Projektverfasserin:** Greco Kubli Architektur AG, Allmendstrasse 9, 8700 Küsnacht  
**Objekt/Beschrieb:** Neue Umgebungsgestaltung zum am 14. Mai 2019 bewilligten Neubau eines Mehrfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13116 (teilweise bereits erstellt)  
**Zone:** Wohnzone W2/1.40  
**Strasse/Nr.** Im Eichholz 1 und 3, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

1. Oktober 2020  
 Die Baukommission

**Friedhöfe Dorf und Hinderriet / Aufhebung von Gräbern**

Nach Ablauf der gesetzlichen Ruhezeit von 20 Jahren werden Gräber auf den Friedhöfen Dorf und Hinderriet Anfang 2021 aufgehoben. Die Gräber befinden sich an folgenden Orten und sind mit einem Hinweisschild versehen:

**Friedhof Dorf**  
 – Urnen-Reihengräber, Feld D-C Nrn. 145–180, Beisetzungsjahr 1999–2000  
 – Urnenstelengräber, D-UST Nrn. 8, 9, 10, Beisetzungsjahr 2000

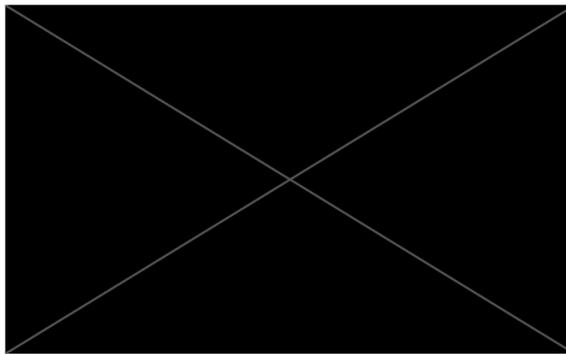
**Friedhof Hinderriet**  
 – Urnen-Reihengräber, Feld H-UF, Nrn. 339–346, Beisetzungsjahr 1999  
 – Gemeinschaftsgräber, Feld H-GG Nrn. 79–93

Die Gräberaufhebung wird mit folgendem Hinweis publiziert: Die aufzuhebenden Grabreihen sind seit Anfang 2020 mit einem Hinweisschild versehen. Angehörige, die Grabschmuck, Pflanzen oder den Grabstein beanspruchen möchten, teilen dies bitte schriftlich bis am 12. Dezember 2020 an die Gemeindeverwaltung Küsnacht, Friedhöfe, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, mit. Ohne Nachricht werden die Gräber Anfang Januar 2021 durch das Friedhofpersonal abgeräumt und die Gegenstände sowie die Bepflanzung entfernt.

1. Oktober 2020  
 Die Abteilung Tiefbau

**Einbürgerungen**

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):



1. Oktober 2020  
 Die Bürgerrechtskommission

**Ergebnisse der Gemeindeabstimmung vom 27. September 2020**

Stimmberechtigte	8848
eingegangene Stimmrechtsausweise	6024

**Vorlage: Kreditbewilligung von Fr. 20'265'000.– für das Projekt "Werterhalt Kunsteisbahn Küsnacht"**

<b>Total eingegangene Stimmzettel</b>	<b>5653</b>
abzüglich	
• ungültig eingelegte Stimmzettel	3
<b>Gültige eingelegte Stimmzettel</b>	<b>5650</b>
abzüglich	
• leere Stimmzettel	66
• ungültige Stimmzettel	2
<b>Gültige Stimmzettel</b>	<b>5582</b>

<b>Ja-Stimmen</b>	<b>4689</b>
<b>Nein-Stimmen</b>	<b>893</b>

**Die Vorlage ist angenommen.**

Gegen diesen Beschluss kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

1. Oktober 2020  
 Die Wahlvorsteherschaft

**Amtliche Informationen**

**Sprechstunde des Gemeindepräsidenten**

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 5. Oktober 2020, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

1. Oktober 2020  
 Die Gemeinderatskanzlei

**Informationen zum Coronavirus:**



# Sali, Böggealbum und das englische Easy

Ob es gelingen würde, die Küsnachter Diskussionsrunde von «BooXkey» über Videokonferenz durchzuführen? Drei Teilnehmer wagten den Versuch. Es entstand eine lebendige Diskussion über Mundart.

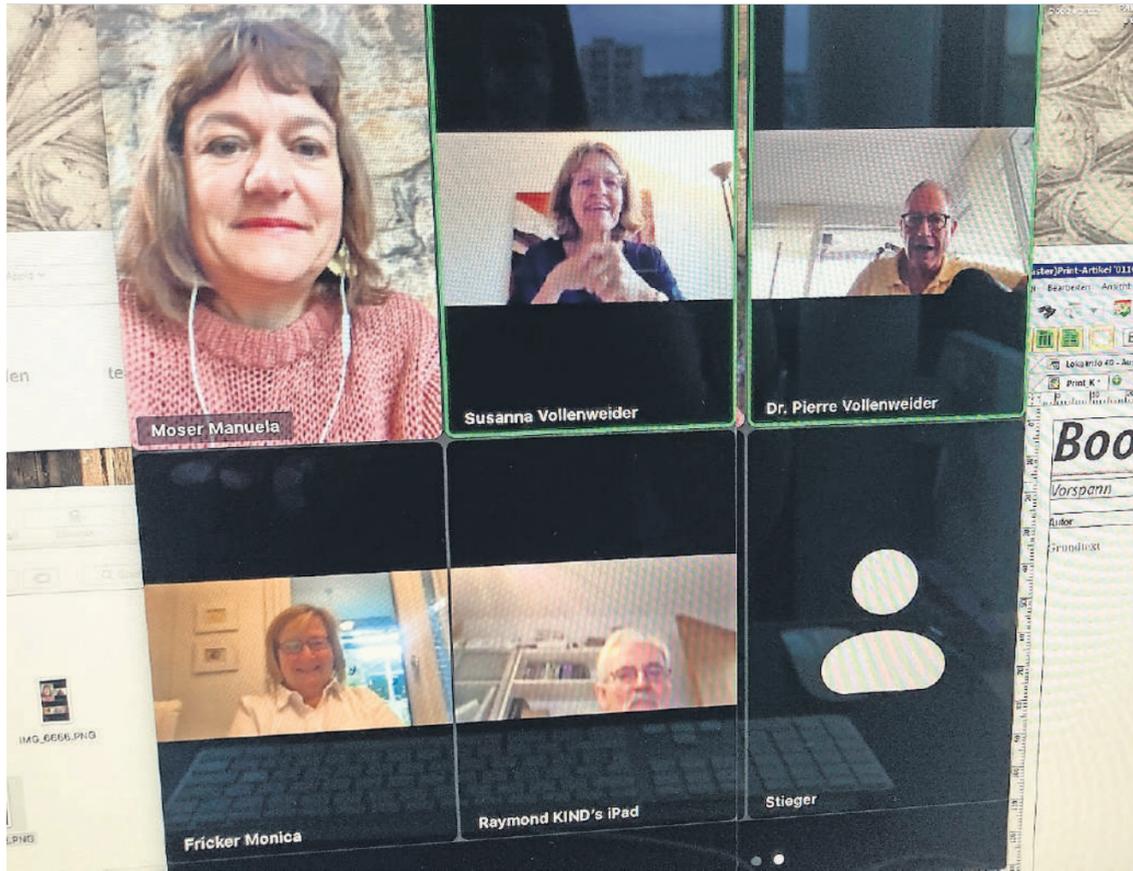
Manuela Moser

Das Thema war gesetzt und lautete: «Entwicklungen im schweizerdeutschen Wortschatz». Vor Corona hätten sich die Interessierten persönlich getroffen, wie immer jeweils am letzten Donnerstagvormittag eines Monats. Die Veranstaltungsplattform «BooXkey» für Themen rund um Sprache, Kommunikation, Literatur und Medien ist traditionellerweise in der Chrottegroette Küsnacht zu Hause. Seit März mussten aber alle Veranstaltungen bis vorläufig Ende November abgesagt werden. Deshalb findet heute die Diskussion erstmals per Zoom statt.

## «Gratuliere zum Mut»

Kurz vor 9.30 Uhr schickt «BooXkey»-Leiterin Susanna Vollenweider den Zugangscode via Mail. Kurz darauf klicken sich zwei, später dann ein dritter Teilnehmer in die Zoom-Sitzung ein. Weil ungewohnt, lächelt man sich erstmals noch etwas schüchtern zu. Vollenweider lockert die Stimmung aber rasch auf mit ihrer freundlichen Begrüssung: «Ganz herzlich willkommen zur Diskussion und ich gratuliere Euch zu Eurem Mut.» Anwesend sind Monica Fricker, Raymond Kind und Pierre Vollenweider, Vollenweiders Ehemann.

«Wie empfindet ihr die englischen Ausdrücke, die immer mehr in unsere Sprache eindringen?», lanciert sie die Diskussion. «Easy» zum Beispiel, «mega» oder «cool» seien solche Aus-



«Herzlich willkommen!»: Susanna Vollenweider begrüsst die Teilnehmenden zur 1. Zoom-Diskussion. Bildmontage: moa.

drücke. «Mir gefällt das Wort easy», beginnt Fricker, «ich benutze es gern, weil es mir fröhlicher vorkommt als das Synonym in unserer Sprache, «einfach.» – «Cool finde ich aber negativ, auch den «Cool man» fand ich immer einen Blödmann», sagt Raymond Kind: Jetzt lachen alle.

«Braucht es denn die englischen Wörter überhaupt?», fragt Vollenweider weiter. – «Nein, mich nerven sie eher. Denn das «Züritütsch» hat doch sehr viele direkte, schöne Ausdrücke», findet Raymond Kind. Daheim sei bei ihm französisch gesprochen worden, aber Mundart habe er auf der Strasse

gelernt. «Deshalb spreche ich eine etwas rauere Sprache», schmunzelt er. Und überrasche manchmal. So staunten die Enkel zum Beispiel, wenn er von einem «Böggealbum» spreche – also einem Nastuch.

Aber Sprache, so Kind weiter, habe eben auch etwas mit Identität zu tun. Zudem, wirft Pierre Vollenweider ergänzend ein, habe «mega» oder «giga» ja nichts mit der englischen Sprache zu tun, sondern sei der Physik entlehnt. «Eine Sprache ist vielen Einflüssen ausgesetzt», so Vollenweider, «und verändert sich ständig. Besonders in den Zentren, also in den Städ-

ten.» Die Runde diskutiert dann, ob Kinder schon im Kindergarten Hochdeutsch reden sollten.

«Unbedingt», ist man sich einig. «Denn so geschliffen lernen sie es sonst nicht mehr», sagt Monica Fricker. «Später tönt es dann so behäbig, wenn Schweizer Hochdeutsch sprechen», findet Pierre Vollenweider. Ihre Enkelin, so Fricker wieder, spreche dank einer deutschen Nachbarin von Klein auf Hochdeutsch und deshalb akzentfrei.

Und doch – Mundart, also wie es wörtlich schon heisst: aus dem Mund gesprochen – sei eine schöne Sprache,

wenn auch nicht schriftlich. Oder doch? Wie wäre es denn, wenn im «Küsnachter» mal eine Kolumne auf Schweizerdeutsch erscheinen würde? Den Versuch wäre es wert.

Die Runde ist sich schnell einig: Whatsapp-Nachrichten oder SMS werden natürlich in der eigenen Sprache verfasst. Susanna Vollenweider: «Die vielen ööö öder äää lassen Gefühle visuell ausdrücken und machen dadurch die Emojis überflüssig.» Auch erhalte es die vielen Dialekte: «In unserer Familie schreiben wir Züritütsch, ich selber bin vom Thurgau, und mit dem Freund der Tochter ist nun noch ein Basler dazugekommen», schmunzelt sie.

## «Um den nächsten Eggen umen»

Ob es in Ordnung ist, dass das Wetter im Schweizer Fernsehen auf Schweizerdeutsch moderiert wird? Schliesst das nicht automatisch die aus, die nicht von hier sind? Lustig – so Raymond Kind – seien umgekehrt die Deutschschweizer, die dann so halb richtig Hochdeutsch reden würden. So sei seinem aus Genf stammenden Vater einmal zur Orientierung in der fremden Stadt erklärt worden: «Sie müssen nume um den nächsten Eggen umen.»

«Sali» sage heute auch niemand mehr, bemerkt schliesslich Monica Fricker. Und dann ist es Zeit, «Tschau» zu sagen nach dieser angeregten Diskussionsstunde. Gut gelaufen ist sie, die erste Zoom-Sitzung. Die Idee sei auf jeden Fall lanciert, sagt Susanna Vollenweider. «Vielleicht», meint die Organisatorin weiter, «lassen sich für die nächsten Zoom-Veranstaltungen sogar noch mehr Interessierte motivieren.»

2. BooXkey-Veranstaltung per Zoom: «Künstliche Intelligenz und deren Einfluss auf der Ebene der Ethik». Donnerstagvormittag, 29. Oktober, 9.30 bis zirka 11 Uhr. Anmelden: booxkey@bluewin.ch



Hat keine Angst vor den Hörnern: Künstlerin C. Ghilardi. Foto: zvz.

## Kühe, wo man schaut

Mit Akribie widmet sich Christiane Ghilardi in ihrer künstlerischen Arbeit dem Themenkreis der Kuh und zeigt in kritischen Reflexionen viele Facetten rund um das Tier. Die Künstlerin setzt dabei in ihrem Werk stets einen Bezug zu gesellschaftlichen und persönlichen Fragen.

Sie beschäftigt sich in ihren Arbeiten intensiv mit Tieren, Pflanzen und Themen der Ökologie – im Mittelpunkt steht dabei das Nutztier Kuh. Stolz reitet Christiane Ghilardi dabei auch einmal auf einer Kuh, ohne sich von den imposanten Hörnern beeindrucken zu lassen. Es sind denn auch solche Kuhhörner, die sie in kostbare Objekte verarbeitet und einen Bezug schafft zur Thematik der Enthornung. (e.)

Ausstellung in der Galerie Milchhütte, 24. September bis 11. Oktober. Vernissage Donnerstag, 24. September, 17 Uhr bis 19 Uhr. Finissage: Sonntag, 11. Oktober, 14 Uhr bis 17 Uhr.

# Grosszügiges Geschenk trägt erste Trauben

125 neue Rebstöcke hat die Reformierte Kirchgemeinde Erlenbach der Martin-Stiftung geschenkt. Das war 2018 zur Feier vom 125-jährigen Bestehen. Jetzt werden die Trauben zum ersten Mal gelesen.

Die neuen Rebstöcke tragen den ungewöhnlichen Namen Divico. Dabei handelt es sich um eine pilzwiderstandsfähige Sorte, kurz Piwi genannt. Die rote Traubensorte Divico ist eine Neuzüchtung der Schweizer Forschungsanstalt Agroscope. Die neuen Rebstöcke wurden im Winter 2018/19 im Rebberg Mariahalden angepflanzt und ersetzen die eher pilzanfällige Sorte Regent.

Nun tragen sie die ersten Trauben. Kurz vor der Lese wurden die Vertreter der Kirchgemeinde Erlenbach in



Am Rebberg: Vertreter der Kirche besichtigen «ihre» Trauben. Foto: zvz.

den Rebberg eingeladen. Anschliessend gab es zur Feier der erfolgreichen Neuanpflanzung einen Apéro im Gründerhaus der Martin-Stiftung direkt beim Rebberg und dem Biohof.

Dieser Rebberg wird seit über 20 Jahren biologisch bewirtschaftet. Vor allem dank einer Pionier-Entscheidung der Martin-Stiftung konnte

schnell und effektiv auf die Bio-Knospe umgestellt werden: Alle alten Blauburgunder-Stöcke mussten Piwi-Sorten weichen.

Da diese Züchtungen viel weniger anfällig für Pilze sind, können mit einer biologischen Bewirtschaftung gute

Erträge von hoher Qualität erwirtschaftet werden. «Es ist zudem eine Seltenheit, dass auf dem ganzen Rebberg der Martin-Stiftung ausschliesslich Piwi-Sorten wachsen», sagt Kurt Epting, Bereichsleiter Grün und Werkstätten. Die meisten anderen Weinproduzenten würden die traditionellen Sorten punktuell mit Piwi-Sorten ergänzen. Heute wachsen acht Piwi-Rebsorten im Rebberg Mariahalden der Martin-Stiftung auf zeitgemässen Querterrassen. Jährlich werden rund 5000 Flaschen Rot-, Weisswein und Rosé produziert. Die Weine wurden vielfach mit dem Schweizer Bioweinpreis und bei Piwi-International ausgezeichnet.

Und noch eine Besonderheit zeichnet diesen Weinberg in Erlenbach aus: Er bietet Menschen mit einer Beeinträchtigung einen sinnstiftenden und abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Neun Mitarbeitende mit einer kognitiven Beeinträchtigung gehören zum Team vom Biohof der Martin-Stiftung. (e.)

## Keine Ausstellung

Coronabedingt kann die Herbstausstellung im Gerenhaus beim Chrambschopf Zollikerberg dieses Jahr nicht stattfinden. Die Aussteller verkaufen laut einer Mitteilung deshalb ihre Foto- und Scherenschnittkarten, Wollmützen, Notizbücher, Keramikarbeiten und Holzschmuck direkt. Die entsprechenden Adressen können bei Hanny Schaal verlangt werden unter Telefon 044 833 52 37. (e.)

ANZEIGEN

PROSPERIS

Unfall oder Demenz – Wäre Vorsorgeauftrag sinnvoll?

„Ob dereinst urteilsunfähig aufgrund eines plötzlichen Ereignisses oder einer schleichenden Krankheit – sorgen Sie vor.“

PROSPERIS Beratung | Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach  
044 991 30 84 | prosperis-beratung.ch



MARC WEHRLI  
ehem. Notar von Meilen

marc.wehrli@prosperis-beratung.ch

## LESERBRIEFE

**Amtliche Autokampagne?**

Immer wieder wundere ich mich über «Die Seite für den Autofahrer». Die politisch sehr einseitige Berichterstattung finde ich stossend. Vor allem, da es sich beim «Küssnacher» um ein amtliches Publikationsorgan handelt. In der Ausgabe vom 27. August behauptet Fritz Indra, dass E-Autos nicht klimafreundlich seien.

Wie umweltfreundlich ein Elektroauto ist, hängt massgeblich vom Strom ab, mit dem es betrieben wird. Beim Schweizer Strommix liegt das Elektroauto laut Paul-Scherrer-Institut punkto Umweltfreundlichkeit bereits nach zirka 50 000 gefahrenen Kilometern vor dem Verbrenner.

Die Mär vom E-Auto, das nicht umweltfreundlicher sein soll als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, ist nach aktuellem Wissensstand längst überholt. Zudem wird gern vergessen, dass die Gewinnung von Erdöl teilweise grosse Schäden an der Umwelt verursacht und der Treibstoff in die Schweiz transportiert werden muss.

Andere Benefits der Elektromobilität wie ruhiges Fahrverhalten und ein geringerer Verschleiss an der Mechanik des Autos kommen dazu. Und wer noch klimafreundlicher unterwegs sein will, geht zu Fuss, fährt mit dem Velo oder benutzt den ÖV.

Desirée Kleger, Küssnacht

**Der Fluglärm nimmt ab**

Wegen der Covid-19-Pandemie wird das Postulat bürgerlicher Parlamentarier im Zürcher Kantonsrat, den ZFI «neu auszurichten» obsolet, wenigstens vorläufig. Bisher Betroffene wären dann gemäss dem neuen ZFI plötzlich nicht mehr betroffen. Das Zürcher Stimmvolk hat den ZFI, als hochgepriesenes Monitoring-Instru-

ment zum Schutz der Bevölkerung, mit überwältigendem Mehr angenommen, aber nicht um dessen Berechnung im Nachhinein einfach zugunsten des Flughafens und der Luftfahrt zu ändern und anzupassen.

Dank der Covid-19-Pandemie kann sich der Zürcher Regierungsrat zurzeit im bewährten Aussitzenmodus zurücklehnen. Die zum Lufthansa-Konzern gehörende Swiss ist dank intensivem Lobbying seitens der Luftfahrtwirtschaft mit 1,8 Milliarden Schweizer Steuergeldern subventioniert und somit am Leben erhalten worden. Die Swiss wird jetzt bestimmt ihre Flotte erneuern, zumal bei den Personalkosten mit Lohnkürzungen und Stellenabbau rigide gespart wird. Die Subventionen wurden aber vom Bund und von Seiten der Luftfahrt dazumal als Argument für den Erhalt und nicht den Abbau von Arbeitsplätzen ins Feld geführt.

Dank der Covid-19-Pandemie scheint ein langsames Umdenken in der Bevölkerung stattzufinden, «nimm den Zug statt den Flug», die Klimakrise, zu der die Luftfahrt keinen geringen Beitrag leistet, wird zu Recht zunehmend als bedrohlich eingestuft.

Schade, dass es der Bundesrat vorgezogen hat, die klimaschädliche Luftfahrt statt den klimafreundlichen Schienenverkehr mit Subventionen zu beschenken. Seit Neustem wird seitens der Luftfahrt ziemlich laut über weitere Subvention nachgedacht.

Last but not least: Die 400 Millionen Franken, welche die Flughafen Zürich AG «an privaten Liegenschaften, die vom Fluglärm betroffen sind», für Schallschutzmassnahmen auszugeben bereit sind, reichen bei weitem nicht, seit bald 17 Jahren (Einführung der Südanflüge) sind in dem am dichtesten besiedelten Gebiet der Schweiz Tausende Enteignungsforderungen immer noch hängig. Zusatz: In diesen Liegenschaften hausen enteignete Menschen.

Ursula Hofstetter, Forch

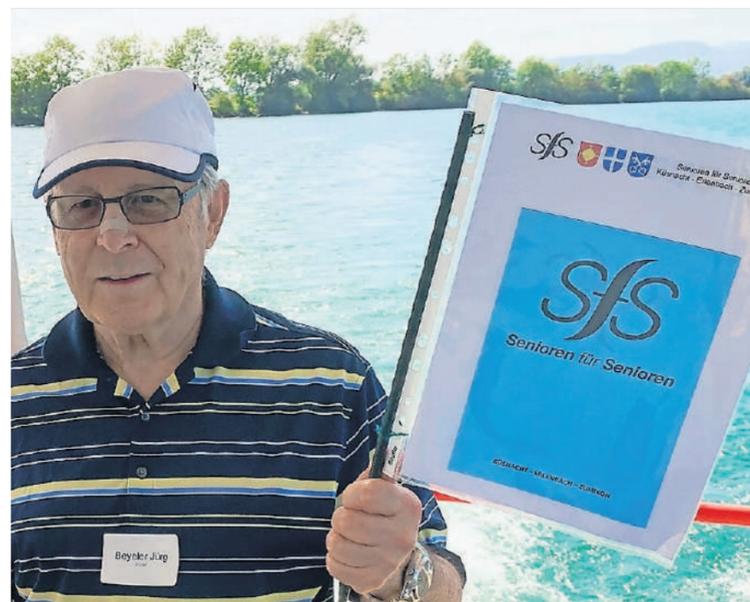
## VEREINE

**Ausflug der Helferinnen und Helfer**

44 Personen liessen sich auf die Einladung zum herbstlichen Ausflug der Helferinnen und Helfer von Senioren für Senioren (SfS) ein und besuchten die schönste Barockstadt der Schweiz, wie sich Solothurn selbst nennt, und liessen sich von diesem «Eigenlob» überzeugen.

Gemächlichen Schritts ging's vorbei an den grossen Prunkbauten und durch kleine Gassen und über idyllische Plätzchen mit ihren verschiedenen, teils simplen, aber ebenso eindrucksvollen Wohnbauten.

Ein gutes Mittagessen gehört zu diesem jährlichen Dank des Vorstands von SfS. Das spätsommerliche Wetter lud ein, dies mit einer Aare-Schiffahrt zu verbinden. Welch' gelungene Idee. Vereinspräsident Thomas Mathys begrüßte an Bord und sprach Anerkennung und Dank aus für die mannigfach geleisteten Handreichungen zwischen Menschen fortgeschrittenen Alters im vergangenen Jahr, aber auch schon für die im laufenden Jahr unter erschwerten Bedingungen erbrachten Einsätze – die Vermittlungsstelle schloss er dabei ausdrücklich ein. Peter Thut war es einmal mehr auferlegt, Administrati-



Reiseleiter Jürg Beyeler konnte auf schönes Wetter zählen.

Foto: zvg.

ves als Notwendiges «anzupreisen», um den täglichen Ablauf zwischen Nennenden und Bedienten reibungslos zu gestalten.

Und dann freuten sich alle am Gebotenen – feines Essen und regionale Getränke und vorbeiziehende Landschaft. Zu spüren in der Runde war

der Dank der Eingeladenen für diese herzlich eingefädelt und gemütlich gestaltete Anerkennung; er ging und geht an den Vorstand von SfS und an die Reiseleiter Jürg Beyeler und Käthi Käser.

Senioren für Senioren  
Küssnacht-Erlenbach-Zumikon (SfS)

**Bei schwerer Krankheit nicht allein sein**

Publireportage

«Hätte ich nur schon früher von Ihrer Organisation erfahren!» Dies hören die freiwilligen Helfenden bei der Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker (ZVBS) immer wieder. Es braucht Mut zuzugeben, dass man Hilfe bei der Betreuung nächster Angehöriger braucht.

**Helferinnen und Helfer gesucht**

Die 20 freiwilligen Helfenden betreuen schwerkranke Patienten. Die Helfenden werden sorgfältig ausgewählt, aus-

und weitergebildet. Die ZVBS sucht immer wieder Personen für diese anspruchsvolle Freiwilligenarbeit (079 670 51 50 oder [www.zvbs.ch](http://www.zvbs.ch)). Die konfessionell wie politisch neutrale ZVBS wurde 1984 vom Zürcher alt Stadtarzt Dr. Albert Wettstein gegründet. Einziges Ziel ist die Unterstützung Schwerkranker und die Entlastung der nächsten Angehörigen. Spenden und Mitgliederbeiträge ermöglichen, Patientenbegleitungen kostenlos anzubieten.

**Vereinigung bekannter machen**

Für Annemargret Wyss, Präsidentin der ZVBS, ist der Verein eine Ergänzung zur Spitex. Wyss weiss, dass viele Menschen sehr froh sind, dank eines freiwilligen Begleitenden einmal für einige Stunden «Luft zu holen», wieder mal eine Nacht durchzuschlafen oder das Haus mit gutem Gewissen verlassen zu können. (pd.)

Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker (ZVBS), 079 670 51 50, [www.zvbs.ch](http://www.zvbs.ch).



WIR SIND FÜR SIE DA!

**WYSS VORSORGE**  
SENIOREN SERVICE & IMMOBILIEN

**IMMOBILIENVERKAUF**  
im Alter?

Wir helfen Ihnen die richtige Wohnform zu finden, organisieren Ihren reibungslosen Umzug und kümmern uns vertrauensvoll um den Verkauf Ihrer Immobilie.

Telefon 043 537 72 86  
Römergasse 11, 8001 Zürich  
[www.wyss-vorsorge.ch](http://www.wyss-vorsorge.ch)

Ihre Dorfgärtnerei in Küssnacht

Herbstausstellung in der Gärtnerei

Blumen  
Christi  
Gebäue

**Karrer**

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr  
08.00-11.30 Uhr  
13.30-17.30 Uhr  
Sa im Okt & Nov  
08.00-16.00 Uhr

Weinmannngasse 65  
[www.karrer-gaertnerei.ch](http://www.karrer-gaertnerei.ch)

MS9632

**IMMUNSYSTEM STÄRKEN**

Tipps und Produkte für starke Abwehrkräfte

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und Sanitätsabteilung  
8700 Küssnacht 044 910 04 04  
[www.apotheke-hotz.ch](http://www.apotheke-hotz.ch)

**UNICOVINO**

Ihre Weinhandlung in Küssnacht.

Wir freuen uns auf Sie.

Dorfstrasse 11  
8700 Küssnacht  
Tel. +41 (0)43 277 99 00  
[www.unicovino.ch](http://www.unicovino.ch)

# «Frauen hören oft auf halbem Weg auf»

Catherine Julen Grüter (55) führt zusammen mit ihrem Mann seit 18 Jahren das Romantik-Seehotel Sonne in Küsnacht. Für einmal ist sie jedoch nicht umsichtige Gastgeberin, sondern setzt sich für das Gespräch mit dem «Küsnachter» selbst an einen Tisch auf der Terrasse am Zürichsee.

Isabella Seemann

**Frau Julen, wurde Ihnen mit dem Namen der bekannten Zermatter Hoteldynastie auch die Rolle als Direktorin in die Wiege gelegt?**

Meine Mutter hat drei Hotels geführt, sie war Gastgeberin mit Leib und Seele, eine ganz grosse Geschäftsfrau und wunderbare Mutter von sieben Kindern, denen sie ein liebevolles Daheim schenkte. Meine Mutter ist mein grösstes Vorbild! Sie war eine starke Frau und auf ihre Art emanzipiert für die damalige Zeit. Lustigerweise kommt sie aus dem Walliser Bergdorf Unterbäch, wo 1957 erstmals in der Schweiz Frauen an die Urne gingen – gegen den Willen von Kanton, Bundesbern und vielen Dorfbewohnern. Offenbar hat der Ort starke Frauen hervorgebracht.

**Was haben Sie von starken Frauen für Ihr eigenes Leben gelernt?**

Man kann die Arbeit nicht losgelöst vom Privatleben sehen. Gute Leistung im Geschäft kann ich nur erbringen, wenn es der Familie gut geht und ich ihren Rückhalt habe. Das Wohlergehen meines Mannes und meines Sohnes stehen bei mir deshalb an erster Stelle. Dahinter stand tatsächlich ein Lernprozess. Jedes Paar muss sein eigenes Modell finden, wie es Karriere und Familie vereinbart. Das ist das A und O. Politiker oder ideologische Bewegungen können einem diese Entscheidungen nicht abnehmen.

**Wie läuft das denn bei einem Hotelierhepaar, das durch die Familie und die gemeinsame Führungsarbeit im Unternehmen verbunden ist?**

Hotelierpaare stehen wie jedes berufstätige Paar vor der Herausforderung, das Geschäft mit der Familie zu vereinbaren, wobei in unserem Beruf erschwerend die Abend- und Wochenendarbeit hinzukommt. Unseren Sohn, ein Einzelkind, hatten wir fröh-



Machen statt reden: «Sonne»-Gastgeberin Catherine Julen Grüter. Foto: bel.

her für drei Tage in die Krippe gegeben, drei Tage war ich zu Hause. Doch auch dann ging ich abends oft noch ins Hotel, um im Restaurant zu arbeiten. Wenn dann eine Herrenrunde nach meinem Mann fragte und ich erklärte, er sei zu Hause und hütete den Sohn, dann schmunzelten sie. Dass ein Mann das Kind hütet, wenn die Frau arbeitet, ist offenbar auch für die jüngere Generation noch keine Selbstverständlichkeit.

**Wie stehen Sie als Arbeitgeberin zu diesem Problem der Vereinbarkeit von Beruf und Familie?**

Bei allem Verständnis für die individuelle Situation einer Familie wundere ich mich zuweilen schon, wenn es

ständig die Frauen sind, die sich abmelden, wenn das Kind krank ist. Es liegt aber meines Erachtens auch an den Paaren, dass sie kein eigenes Setting zur Lösung dieses Problems erarbeitet haben. Man geht offenbar noch immer davon aus, dass es der Job der Frau ist, das Kind im Krankheitsfall zu hüten.

**Macht die Schweiz genug zur Unterstützung von Familien und berufstätigen Frauen?**

Es braucht auf jeden Fall genügend Krippenplätze, Mittagstische und Ähnliches, damit den Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, eine gute Betreuung für die Kinder geboten werden kann. Was darüber hi-

«Chefin zu sein ist etwas Grossartiges.»

nausgeht, bin ich jedoch der Ansicht, dass dies privat organisiert werden muss. Man kann nicht ständig nach dem Staat rufen. Es braucht auch Eigenverantwortung.

**Gilt der Mann bei einem Hotelierhepaar eigentlich immer ein bisschen mehr als Direktor als die Frau?**

Nein, wir sind beide hierarchisch gleichgestellt. Die Aufgaben und die Verantwortlichkeiten sind jedoch klar nach den individuellen Fach- und Persönlichkeitskompetenzen aufgeteilt. Ich habe die Gastgeberrolle im Restaurant und die Führungsverantwortung für Sales und Marketing. Mein Mann steht eher im Hintergrund und ist für Technik und die Organisation von Banketten und Hochzeiten zuständig. Für das Personal sind wir beide verantwortlich und werden von ihm auch gleichermaßen respektiert. Auch bei den Gästen verlangt niemand nach dem Direktor, wenn ich an der Reception stehe.

**Unterscheiden sich Mann und Frau in der Führung des Personals?**

Nein, sie unterscheiden sich in ihrer jeweiligen Persönlichkeit. Jeder Mensch führt anders. Und manchmal hängt es auch von der Tagesform ab. Zuweilen sagt mir mein Mann, ich sei zu hart, ich muss zurückhaltender sein. Manchmal bin aber auch ich die «Gspürigere».

**Was ist vom Frauenstreik am 14. Juni 2019 geblieben?**

Ich würde selber nie an einer Frauendemo teilnehmen, aber das bedeutet nicht, dass ich nicht solidarisch wäre mit einigen Anliegen. Grundsätzlich bin ich jedoch der Ansicht, dass man sich durch Leistung profilieren muss. Ich bin ausgesprochene Gegnerin der Frauenquote. Die finde ich ganz grässlich! Es sollen jene die Führungspositionen übernehmen, die auch die Verantwortung tragen wollen. Es ärgert mich auch, wenn Frauen mehr reden als machen.

**Ist Frauenförderung in Ihrem Hotelbetrieb ein Thema?**

Nein, wir fördern die Besten, ob es ein Mann ist oder eine Frau. Das Problem ist eher, dass zu wenig Frauen in der Hotellerie arbeiten wollen, obgleich sie in der Ausbildung wie in den Hotelfachschulen die Mehrheit stellen. Doch sobald sie eine Familie gründen, wollen viele nicht mehr abends und auch noch am Wochenende arbeiten.

**Wie beurteilen Sie die Situation von weiblichen Führungskräften in der Hotel- und Gastrobranche im Allgemeinen?**

Die Präsenz von Frauen im Management von Hotels ist stärker denn je. Gerade in den letzten Jahren sind viele Frauen zu Hoteldirektorinnen von grossen Schweizer Hotel befördert worden, wie beispielsweise Tanja Wegmann vom Hotel Trois Rois in Basel oder Corinne Denzler, die die Eröffnung und das operative Geschäft des Chenot Palace Weggis verantwortet. Allgemein beobachte ich, dass Frauen sehr wohl gefördert werden, aber auf halbem Weg aufhören.

**Und wie erklären Sie sich das?**

Ich glaube nicht, dass für sie das Setting nicht stimmt, sondern dass viele Frauen die letzte Meile nicht gehen wollen. Und zwar freiwillig. Sie möchten dann eben doch genügend Zeit verbringen mit den Kindern. Und daran ist doch auch nichts auszusetzen. Jede Frau kann selber entscheiden, wie sie ihr Leben gestaltet. Nur das Geklöne geht mir zuweilen auf die Nerven. Es sind nicht immer die Umstände schuld. Wer gut ist und ehrgeizig, kommt auch vorwärts.

**Was bedeutet es für Sie, Chefin zu sein?**

Mein Vater war Unternehmer und er redete mir aus, einen Beruf zu wählen, bei dem ich immer Assistentin bleiben würde. Heute gebe ich ihm recht: Chefin zu sein ist etwas Grossartiges. Man hat viele Gestaltungsmöglichkeiten und kann Probleme selber lösen und so dafür sorgen, dass es in Zukunft besser läuft.

## Serie: Starke Frau

Lila und laut: Am 14. Juni letzten Jahres gingen Frauen zu Tausenden auf die Strasse – mit ihnen auch viele Männer – und forderten «endlich Gleichstellung». Doch wirkt der Frauenstreik über den Medienrummel hinaus und wohin steuert die neue Bewegung? Der «Küsnachter» interviewt und porträtiert in einer losen Serie Frauen aus der Region, die mit Worten und Taten auffallen. Bisher erschienen: Nina Fehr Düsel, Küsnachter Kantonsrätin (SVP); Patricia Michel, Unternehmerin Weingut Diederik Küsnacht; Petra Adamaszek vom Kinderlabor in Küsnacht. (ks.)

## AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

# «Die KEK muss wieder zum Treffpunkt für alle werden»

Mit der Annahme des 20-Mio.-Kredites wird den Eissportvereinen ein riesiges Geschenk überreicht: Der Fortbestand der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) ist gesichert. Kurz nach dem Baubeginn im Frühjahr 2022 wird die Gemeinde weitere 11 Millionen Franken in die Hand nehmen, um private Anteilscheine aus dem Jahr 1991 zurückzuzahlen. Die Kapitalfolgekosten aus dem aktuellen Umbauprojekt sowie Betriebs- und Unterhaltskosten belaufen sich jährlich auf 2 Millionen Franken. Ende Juni 2022 läuft das (unentgeltliche) Baurecht aus. Über eine Verlängerung werden wir dann wohl an der Urne wieder abstimmen.

Küsnacht kann und soll sich das alles leisten. Die Eissportvereine verdanken es mit ihrem grossen Engagement in der Jugendarbeit. Aber was hat die Mehrheit der Bevölkerung, die nicht in Eissportvereinen organisiert ist, da-

von? Seit 20 Jahren konnten Küsnachter Familien am Abend nie mehr aufs Eis. Der Zweckartikel im Betriebsreglement sieht aber genau das vor: «Die Kunsteisbahn Küsnacht ... dient der Bevölkerung von Küsnacht und der Region zum freien Eislaufen.» Die SP Küsnacht will dem Gemeinderat Vorschläge unterbreiten, damit die Öffentlichkeit wieder vermehrt und ungestört ihre Runden drehen kann. Hinweise und Anregungen nimmt der Schreibende gerne entgegen.

Dies gilt übrigens auch für das Restaurant KEK. Es wurde nach der Kündigung des langjährigen Wirtes im Sommer 2019 innert weniger Wochen an die Wand gefahren. Zurzeit ist es geschlossen. Itchnach hat kein Lokal mehr, wo man sich treffen kann. Die zahlreichen Stammgäste müssen nach Zumikon ausweichen. Aber auch dort ist das Ende abzusehen – Zumikon hat

demnächst kein Restaurant mehr. Die KEK muss wieder zu einem Treffpunkt für alle werden.

**Klimaschutz vorantreiben**

Nach dem Ausbruch der Coronakrise ist das Klima für kurze Zeit fast vollkommen aus dem öffentlichen Diskurs verschwunden. Der Tenor: Die Coronakrise ist real und allgegenwärtig, das Klima kann und muss warten, allein schon aus volkswirtschaftlichen Gründen. Doch seit Ende Juni folgen sich die Ereignisse quasi im Wochentakt: Die Jugend gibt keine Ruhe und plant weitere Aktionen und Streiks. Die im Vorfeld breit abgestützte Thalwiler Klimainitiative wird überraschend knapp abgelehnt. Derweilen setzt der Kantonsrat das neue Energiegesetz samt neuem Förderprogramm und einem faktischen Verbot von Öl- und Gasheizungen per 1. Juli in Kraft. Gleichzeitig

sistiert der Gemeinderat Küsnacht sein Förderprogramm Energie für die Periode 2019–2022, einerseits wegen überholter Zielsetzungen, andererseits weil der Rahmenkredit von 1,05 Millionen Franken nach der halben Laufzeit schon aufgebraucht ist. Fördergesuche werden auf die lange Bank verwiesen.

Daraufhin schreibt eine Mittellinks-Gruppierung dem Küsnachter Gemeinderat einen Brief mit Anregungen für die künftige Klimapolitik. Letzte Woche hat das Parlament in Bern (trotz oder dank der Klimademo vor der Haustür?) unter anderem die längst überfällige Flugticketabgabe beschlossen. Und hier in Küsnacht liegt nun auch die Stellungnahme der Energie- und Naturschutzkommission zu den obigen Anregungen auf dem Tisch. Zusammengefasst steht Folgendes drin: Das bisherige Förderprogramm Energie hat die gesetzten Ziele nur teil-

weise erreicht. Die Ziele sind nicht mehr aktuell und sind anzupassen. Für die Dreijahresperiode 2022 bis 2025 soll ein neues Förderprogramm Energie mit entsprechender Finanzplan erarbeitet werden. Das Wort ambitiös sucht man vergebens. Folgendes fällt auf: Zwischen Juli 2020 und Januar 2022 steht in Küsnacht die Förderung von energetischen Massnahmen während eineinhalb Jahren praktisch still, ausgerechnet jetzt, wo Bund und Kanton einen Gang zuschalten. Die SP wird sich dafür einsetzen, diese Lücke zu schliessen und die Kontinuität des Förderprogramms wieder herzustellen. Ich bin nun gespannt auf die Startveranstaltung zum «Gipfelstürmer-Programm» vom kommenden Samstag. In diesem Projekt sehen auch wir einen geeigneten Raum, um die kommunale Klimapolitik weiterzuentwickeln.

Ueli Häfeli, Präsident SP

## Schnuppernachmittage im Curling Club

Auch diese Saison bietet der Curling Club Küssnacht für alle Interessierten die beliebten kostenlosen Schnuppernachmittage, geeignet auch für Kinder ab 7 Jahren, an.

Sein Curling-Talent entdecken ist an folgenden Daten möglich: Jeweils am Samstag, 7. November und 5. Dezember von 14 bis 16 Uhr, in der Curling-Halle auf der Kunsteisbahn Küssnacht (KEK). Mitbringen: warme Kleidung, Freizeit- oder Sportschuhe mit sauberen Gummisohlen. Weitere Informationen unter [www.cck.ch](http://www.cck.ch). (e.)

## Ein historischer Sieg

Der FC Küssnacht zerzauste das gar nicht schlecht in die Saison gestartete Italia Zurigo gleich mit 13:0. Dies dürfte der höchste Sieg des Fussballclub-Küssnacht-Fanionteams in den letzten 50 Jahren in einem Ernstkampf gewesen sein. Den Italienern bleibt zugute zu halten, dass sie die Demontage sportlich und klaglos über sich ergehen liessen.

Die Tore im Einzelabtrieb: Kaum angespielt, liess die desolatte Verteidigung ein Zuspiel durch den Strafraum sausen, wo Manuel Bleuler am hinteren Pfosten derart frei zum Abschluss kam, dass er dies leicht wertete. Beim 2:0 wurde Mario Santoro in die Tiefe lanciert. Der Bomber mit Oberschenkeln wie Gerd Müller traf trocken, musste sich dann aber später wegen muskulärer Probleme auswechseln lassen. Keine halbe Stunde war gespielt, da klingelte es schon wieder durch Finn Sulzer. Zehn Minuten später wollte sich auch ein Spieler des Heimteams in die Liste der Torschützen eintragen lassen und schubste die Hereingabe Stalders ins eigene Tor. Vor der Halbzeit gelang auch Captain Tim Brändli der Eintrag, als er einen Corner mittels wuchtigem Kopfball versenkte. So ging es munter weiter, bis in der Nachspielzeit Dariush Shad und Shanin Solhkonan noch zum Endresultat erhöhten. (e.)



Die Neuen (v.l.n.r.) – Hintere Reihe: Teemu Rautiainen (Fi, 1992), Corsin Casutt (1984), Roman Schlagenhaut (1989), Julian Mettler (200), Nicola Christen (2000). Vordere Reihe: Cisters Arnicans (2000), Adrian Zimmermann (2001), Fabian Berri (2000), Silvan Landolt (2001). Fotos: Walo Da Rin

# GCK Lions wollen wieder in die Playoffs

*Erstmals nach sieben Jahren schafften die GCK Lions 2019 die Playoffs der ersten acht Teams der Swiss League. Trainer Michael Liniger mit seinem Assistenten Peter Andersson will, dass seine Spieler auch in der kommenden Saison alles geben.*

Morgen Freitag, 2. Oktober, beginnt die Meisterschaft für die GCK Lions mit einem Auswärtsspiel in Weinfelden gegen den HC Thurgau. Dann folgt am Sonntag bereits ein erster Saisonhöhepunkt mit dem Spiel im Schweizercup gegen den HC Ambr-

Piotta aus der National League. Spielbeginn ist um 15.45 Uhr.

### Veränderter Kader

Nach einigen Abgängen musste die Mannschaft umgebaut werden. Die zwei Verteidiger-Routiniers Marc Geiger und Patrick Sidler wurden durch zwei Stürmer ersetzt: Roman Schlagenhaut und Corsin Casutt stiessen von den Rapperswil-Jona Lakers zum Küssnacher Team. Dazu kam der letztjährige Topscorer der National League von den ZSC Lions, Pius Suter, der auf einen Einsatz bei den Chicago Black Hawks in der National Hockey League (NHL) wartet und vorübergehend bei den GCK Lions trainiert und spielt. Ebenfalls von der NHL kam Tyler Benson von den Edmonton Oilers (hatte letzte Saison be-

reits sieben Einsätze). Somit kommt es auf der KEK zu zwei Top-Spielen.

Dazu kamen einige junge Spieler aus dem eigenen Nachwuchs und je einer aus Bern und Kloten. Im Tor teilen sich die beiden jungen Torhüter Jeffrey Meier und Robin Zumbühl die Aufgabe.

### Neun Vorbereitungsspiele

Seit August trugen die GCK Lions nicht weniger als neun Vorbereitungsspiele aus. Siege gab es gegen Dübendorf (5:2), Bregenzwald (7:1), Feldkirch (3:2), Winterthur (5:2) und Mulhouse (4:3 n.Verl.). Niederlagen setzte es gegen die ZSC Lions (0:8), Ajoie (2:6), Visp (2:3 n. Penaltys) und Heilbronn (3:9) ab. Nun ist die Mannschaft bereit für die Meisterschaft. Das erste Heimspiel in



Trainer Michael Liniger.

der Swiss League findet am nächsten Mittwoch, 7. Oktober, 20 Uhr, gegen die Ticino Rockets statt.

Hampi Rathgeb

## ANZEIGEN

### Achtung

Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15'000.–  
Kaufe Trachten- und Abendkleidung,  
Krokotaschen, Ledertaschen,  
Musikinstrumente, Teppiche, Münzen,  
Briefmarken, Schmuck jeglicher Art,  
Armbanduhren, Porzellan, Tafelsilber,  
Antiquitäten aller Art, Nähmaschinen,  
Vorwerkstaubsauger.  
Komme vor Ort, zahle in bar.  
Herr Hugo Georg 076 278 39 58

Akademikerpärchen sucht **Einfamilienhaus**  
oder **Grundstück** an der Goldküste.  
Preis bis Fr. 4,5 Mio.  
Tel. 079 927 86 97  
[robert.leingruber@gmail.com](mailto:robert.leingruber@gmail.com)

### AUF EINEN BLICK

#### Kehrichtabfuhr / Tankstelle

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89  
Küssnacht 044 914 70 80

#### Motorgeräte / Velos

Motoregge, Markus Egg, Karrenstrasse 1  
Küssnacht, 044 912 20 00

#### Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18  
Erlenbach 044 910 87 42

#### Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89  
Küssnacht 044 914 70 80

Für Ihre Eintragungen  
in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:  
Frau S. Demartis berät Sie gerne.  
Telefon 079 306 44 41

MARIE JO Triumph HANRO  
Anita FALKE sloggi

Neu in Küssnacht:

**zimmerli**  
of Switzerland

THE WORLD'S FINEST UNDERWEAR  
Handmade in Switzerland since 1871

Dorfstrasse 19 | 8700 Küssnacht  
**undercover** by sabine schneidewind

### WIR SIND FÜR SIE DA



Harry Hofmann

AN- UND VERKAUF VON SCHMUCK,  
DIAMANTEN UND GOLD

Tel. 044 221 33 93 [www.harryhofmann.ch](http://www.harryhofmann.ch)

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre

**WERBUNG**

Ich berate Sie gerne.

**Simona Demartis**  
Anzeigenverkauf  
Tel. 079 306 44 41  
[simona.demartis@bluwin.ch](mailto:simona.demartis@bluwin.ch)



**ZVBS** Zürcher Vereinigung zur  
Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren unterstützen unsere  
freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich**  
schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten  
deren Angehörige.

### Für Begleitungen am Tag und für Nachtwachen

erweitern wir den Kreis der Helfenden, welche  
eine gründliche, sachgerechte Ausbildung  
erhalten.

Sind Sie angesprochen?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:  
[www.zvbs.ch](http://www.zvbs.ch) oder 079 670 51 50.

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e queti  
Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küssnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

**Wir kaufen alle Autos  
zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl  
und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

**Der Lastwagen-  
verkehr macht uns  
das Leben schwer.**

Der Gotthard-Basistunnel ist er-  
öffnet, jetzt gehören die Transitgüter  
auf die Bahn – für bessere Luft,  
weniger Lärm und ungetrübte Er-  
holung in den Alpen.

Alpenduft statt dicke Luft.  
[alpeninitiative.ch](http://alpeninitiative.ch)

**inziativa  
da las alps**

**Ihr Schreiner  
am Zürichsee**

**GEMI**  
seit 1948

**Der Spezialist  
für Küchenbau**  
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

AGENDA

Donnerstag, 01. Oktober

**Sonderausstellung:** «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13-17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

**Reim & Spiel:** Kinderverse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Lustvolle Sprach- und Rhythmusförderung für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. Manuela Handloser, Pädagogin. Keine Anmeldung notwendig. 15-15.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

**Gesundheits- und Fitnessstraining:** Gesundheits- und Fitnessstraining: Turnen für jedermann. Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15-19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 02. Oktober

**Vernissage:** Regula Syz / Josef Carisch. In der Ausstellung werden die Werke von Josef Carisch der eigenständigen Bildsprache von Regula Syz gegenübergestellt. Ihre kraftvollen Bilder kontrastieren wirkungsvoll die sensiblen Gestalten des Bildhauers. Die Ausstellung dauert bis 11. Oktober. Öffnungszeiten: Freitag, 15-18 Uhr, Samstag und Sonntag, 14-17 Uhr. www.kulturschiene.ch 17-20 Uhr, Kulturschiene, General-Wille-Strasse, Herrliberg.

**Café und Spielraum:** 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

**Mittagstisch für Familien:** Keine Lust zu kochen oder einfach mal mit anderen gemeinsam essen? Der Mittagstisch ist offen für Familien mit und ohne Kinder. Anmeldung bis 10 Uhr gleichentags möglich. Kosten Fr. 5.-/Person über 5 Jahre. 11.30-13.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Samstag, 03. Oktober

**Auftakt Gipfelstürmer Programm:** Wie gestalten wir unsere Zukunft? Küsnacht wird zur Gipfelstürmer-Gemeinde. 10-13 Uhr, Heselhalde, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht.

**Sonderausstellung:** «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10-15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Donnerstag, 08. Oktober

**Händel in Harlem:** Daniel Schnyder (Sopransaxofon), Stefan Schulz (Bassposaune), Adam Taubitz (Violine), Graziella Rossi (Erzählerin), Helmut Vogel (Chronist). Abendkasse / Bar: ab 19 Uhr. Vorverkauf: post@kulturschiene.ch oder Tel. 044 391 88 42. 20 Uhr, Kulturschiene, General-Wille-Strasse, Herrliberg.

**Sonderausstellung:** «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13-17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Sonntag, 11. Oktober

**Finissage:** Regula Syz / Josef Carisch. In der Ausstellung werden die Werke von Josef Carisch der eigenständigen Bildsprache von Regula Syz gegenübergestellt. Ihre kraftvollen Bilder kontrastieren wirkungsvoll die sensiblen Gestalten des Bildhauers. www.kulturschiene.ch. 14-17 Uhr, Kulturschiene, General-Wille-Strasse, Herrliberg.



Die Kinder der Erlibacherstrings werden dieses Jahr am Opening Concert am Freitag Abend spielen. Das Erlibacher Music Festival findet heuer zum zweiten Mal an drei verschiedenen Konzerttagen in Folge statt. Foto: zvg.

# Bühne frei für das 2. Erlibacher Festival

Nach dem erfolgreichen 1. Erlibacher Music Festival im Oktober vor zwei Jahren und dem grossen Weihnachtskonzert vom vergangenen Dezember lanciert der Verein Erlibacher Music Festival das 2. Erlibacher Music Festival. Es findet vom Freitag, 23., bis Sonntag, 25.

Oktober, statt. Das Motto der zweiten Auflage des Music Festival bleibt unverändert: Erlibach wird aus allen Ecken erklingen.

Der Klang ist auch jetzt wieder sehr vielfältig – er reicht von Klassik über Jazz, Blues, Rock, Latin und Salsa bis hin zur Chormusik. In

den zwei verschiedenen Locations findet sich für fast jeden Musikgeschmack der richtige Event, sei es ein Solokonzert, sei es eine kammermusikalische Darbietung, ein wuchtiger Rock-Auftritt oder eines der drei Konzertprogramme in der reformierten Kirche oder im Erliba-

cherhof. Wie beim letzten Festival treten neben Erlibacher Musikerinnen und Musikern einige international renommierte Künstler als Guest Stars auf. (e.)

Mehr Infos zum 2. Erlibacher Music Festival [www.erlibachermusicfestival.ch](http://www.erlibachermusicfestival.ch).

voll die sensiblen Gestalten des Bildhauers. www.kulturschiene.ch. 14-17 Uhr, Kulturschiene, General-Wille-Strasse, Herrliberg.

Donnerstag, 15. Oktober

**Sonderausstellung:** «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13-17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Mittwoch, 21. Oktober

**Café und Spielraum:** 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 22. Oktober

**Sonderausstellung:** «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13-17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

**Gesundheits- und Fitnessstraining:** Gesundheits- und Fitnessstraining: Turnen für jedermann. Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin

Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15-19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 23. Oktober

**Café und Spielraum:** 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Samstag, 24. Oktober

**Sonderausstellung:** «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10-15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Sonntag, 25. Oktober

**«Nachhaltigkeit – Früher und Heute»:** Die Bibliothek lanciert das Sharing Board: Wer hat ein Gerät, wie z.B. eine Nähmaschine, das er oder sie auch anderen zur Verfügung stellen würde? Das Museum illustriert mit Objekten aus der Sammlung, wie es früher weniger Abfall gab und mehr geflickt wurde. Verschiedene Aktivitäten für Gross und Klein sorgen für einen abwechslungsreichen und hoffentlich nachhaltigen Nachmittag. 13-17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht.

Mittwoch, 28. Oktober

**Café und Spielraum:** 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 29. Oktober

**Sonderausstellung:** «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13-17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

**Gesundheits- und Fitnessstraining:** Gesundheits- und Fitnessstraining: Turnen für jedermann. Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin

Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15-19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 30. Oktober

**Café und Spielraum:** 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

## KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küsnacht-Erlibach

Küsnacht, St. Georg

Samstag, 3. Oktober

17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Oktober

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Erlibach: Kirchenzentrum St. Agnes

Samstag, 3. Oktober

18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Oktober

19.00 Uhr, Taizégebet

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 4. Oktober

9 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Sonntag, 4. Oktober

10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht

Gottesdienst

Pfr. Fabian Wildenauer

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf [www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch).

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch). Keine Gewähr für eine Publikation.

Donnerstag, 6. Oktober

10.30 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

Donnerstag, 6. Oktober

18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

Mittwoch, 7. Oktober

18.06 Uhr, ref. Kirche  
6nach6 Kurzgottesdienst  
Pfr. René Weissstanner

ANZEIGEN

Heute vorsorgen – später geniessen

Lassen Sie Ihr Vorsorgegeld arbeiten  
Optimieren Sie Ihre Altersvorsorge  
und investieren Sie in Vorsorgefonds.

[raiffeisen.ch/vorsorgechancen](http://raiffeisen.ch/vorsorgechancen)

Raiffeisenbank rechter Zürichsee  
Geschäftsstelle Küsnacht, Dorfstrasse 18, 8700 Küsnacht

**RAIFFEISEN**

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlibach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag  
Auflage: 9538 (Wemf-beglaubigt)  
Jahresabonnement: Fr. 90.-  
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte  
Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr  
Geschäftsleitung/Verlag:  
Liliane Mügggenburg  
Redaktion: Manuela Moser (moa.)  
E-Mail: [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)  
Redaktionelle Sonderthemen:  
Christina Brändli (cs.), Lorenz Steinmann (ls.),  
Pascal Wiederkehr (pw.)  
Ständige Mitarbeiter:  
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.),  
Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)  
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)  
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios,  
Tel. 044 913 53 82  
Anzeigenverkauf:  
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41,  
[simona.demartis@bluewin.ch](mailto:simona.demartis@bluewin.ch)  
Produktion: CH Regionalmedien CH, 5001 Aarau  
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,  
[abo@lokalinfo.ch](mailto:abo@lokalinfo.ch)  
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33,  
E-Mail: [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch),  
[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)  
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

# Online-Vorbereitung von Schüler zu Schüler

Um die Aufnahmeprüfung an ein kantonales Gymi zu bestehen, kommt man um eine intensive Vorbereitung nicht herum. Helfen kann der Online-Tool von Lucas Binkert. Darauf bietet der Gymischüler selbst entwickelte Trainingsaufgaben und Direkthilfe per Chat an.

Karin Steiner

Nach den Sommerferien haben im Kanton Zürich 2190 Jugendliche an Langgymnasien und 1424 an Kurzgymnasien ihre Gymi-Karriere gestartet. Das sind 51 respektive 39,8 Prozent derjenigen, welche die Aufnahmeprüfung gemacht haben. Dass diese schwierig ist, ist hinlänglich bekannt, und so beginnen viele Schülerinnen und Schüler schon ein halbes Jahr vor der Prüfung mit der Vorbereitung. Manche Lehrpersonen bieten nach dem Unterricht selber entsprechende Nachhilfestunden an, andere Jugendliche üben selbstständig mit vergangenen Prüfungen, die online zum Download bereitstehen, und wiederum andere besuchen meist kostspielige Kurse von privaten Anbietern. Das brachte die Söhne der Familie Binkert auf die Idee, einen Online-Tool ins Leben zu rufen. «Mein Bruder Philipp hat www.gymionline.ch 2014 gegründet», erzählt Lucas Binkert, der jetzt die Website leitet. «Er hat die Aufgaben der aktuellen Prüfungen analysiert und festgestellt, dass sich gewisse Muster immer wiederholen. Daraus hat er neue



Der Winterthurer Lucas Binkert kam für das Gespräch nach Oerlikon, wo sich die grösste Zürcher Kantonsschule befindet. Foto: kst.

Aufgaben entwickelt.» Solange er selber am Gymnasium war, betreute er das Online-Angebot, danach gab er es an seinen jüngeren Bruder Oliver weiter, und seit 2018 ist Lucas Binkert am Zug.

## Durchgehende Betreuung

Auf www.gymionline.ch findet man mehr als 200 Mathematik- sowie Deutsch- und Französischaufgaben und dazu die detaillierten Lösungswege. Wer trotzdem mit einer Auf-

gabe Probleme hat, kann seine Fragen im Chat stellen und bekommt Soforthilfe. Zwei Kollegen von Lucas Binkert betreuen den Chat, während sich der «Boss» um die Administration und allfällige Elternanfragen kümmert. «Bei den Prüfungen gibt es jedes Jahr feine Anpassungen. Darauf reagieren wir jeweils.» Was auf www.gymionline.ch nicht geübt werden kann, sind Aufsätze. «Das wäre zu zeitintensiv für uns.» Die angemeldeten Schülerinnen und Schüler kön-

nen einzelne Aufgabenblöcke trainieren oder ganze Prüfungen auf Zeit absolvieren. «Wir kontrollieren auch, was sie genau machen. Es gibt Leute, die üben ständig die Aufgaben, die sie schon können. Dann ermutigen wir sie, sich auch einmal an andere heranzuwagen.»

## 80 Prozent Erfolgsquote

Wer sich für das Angebot interessiert, kann zuerst Probeaufgaben lösen. Eine feste Anmeldung kostet dann 90 Franken und ist bis zum Prüfungstermin im März gültig. Mit dem Geld betreibt der Winterthurer Schüler der Kantonsschule Rychenberg die Homepage und es schaut für alle drei Beteiligten ein Taschengeld heraus. «Seit dem Start hatten wir über 200 Anmeldungen», sagt er. «Aufgrund der Rückmeldungen, die wir bekommen, bestehen rund 80 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler die Aufnahmeprüfung.»

Werbung macht er über Flyers, die er an den Gymiprüfungs-Informationen verteilt, und über Mund-Propaganda. Bei unserem Angebot braucht es natürlich mehr Disziplin, als wenn man feste Stunden bucht. Aber unser Vorteil ist, dass man mit uns überall online trainieren kann. Das ist doch in Corona-Zeiten nicht schlecht», ergänzt er schmunzelnd.

Lucas ist der jüngste und letzte Binkert-Sohn. Was er mit dem Tool nach der Matura im nächsten Jahr macht, weiss er noch nicht. «Vielleicht verkaufe ich es. Die Idee dahinter ist, dass Schüler Schülern helfen. Daran wollen wir festhalten.»

Mehr Infos: www.gymionline.ch

## Kirchenparlament wählt Daniel Reuter zum neuen Sekretär

Das Kirchgemeindepament hat am 23. September in Höngg unter anderem einen Rahmenkredit von Fr. 260 000 für den Einnahmenverzicht (Mietzins- und Darlehenszinsersparnisse) aufgrund der Corona-Krise bewilligt.

Im grossen Saal des Kirchgemeindehauses Höngg fand an diesem Mittwochabend, die Sitzung des Parlaments der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich statt.

Das Parlament wählte Daniel Reuter als neuen Sekretär ab Januar 2021 und setzte eine Spezialkommission unter dem Präsidium von Ursina Fausch ein, welche sich mit den anstehenden Immobilienprojekten (zum Beispiel «Glaubten» in Zürich-Affoltern) befassen wird. Zudem verabschiedete das Parlament den Wahlvorschlag für sieben von den Pfarrwahlkommissionen und der Kirchenpflege vorgeschlagene Pfarrpersonen zuhanden der Urnenabstimmung.

Dem Antrag der Kirchenpflege für einen Rahmenkredit von Fr. 260 000 zum Erlass von Mietzinsen und Darlehenszinsen stimmte das Parlament einstimmig zu. Parlament und Kirchenpflege vertreten die Auffassung, dass die Kirchgemeinde, wie andere öffentlich-rechtliche Körperschaften und private Liegenschaftsbesitzer auch, den von der Corona-Krise betroffenen Geschäftspartnern einen Teil ihrer finanziellen Verpflichtung erlassen sollte. (zb.)



Gewählt: Daniel Reuter. Foto: zvg.

## VBZ-Chef Schoch übergibt an Lüthi

Dr. Guido Schoch, seit 2009 Direktor der VBZ, tritt im Frühling 2021 seine ordentliche Pensionierung an. Die Führung der VBZ übernimmt per 1. April 2021 Marco Lüthi, der seit 2018 für die SZU AG tätig ist, zunächst als Leiter Infrastruktur und Mitglied der Geschäftsleitung, seit Mitte 2019 als Direktor der SZU AG. Der 43-jährige Marco Lüthi, Dr. sc. ETH, Dipl. Ing. Elektrotechnik und Informationstechnologie ETH, hat sich im Auswahlverfahren gegen mehr als 380 Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt. (zb.)



Marco Lüthi. zvg.

## Brühwiler übernimmt ZVV-Direktorium von Kagerbauer

Der Regierungsrat hat auf Vorschlag des Verkehrsrats Dominik Brühwiler per 1. Januar 2021 zum neuen Direktor des Zürcher Verkehrsverbunds ZVV gewählt.

Der 51-Jährige tritt die Nachfolge von Franz Kagerbauer an, der in den Ruhestand tritt. Die Suche nach dem neuen ZVV-Direktor startete im Februar mit einer öffentlichen Ausschreibung. Dominik Brühwiler hat sich gegen über 60 Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt. (zb.)



Dominik Brühwiler. Foto: zvg.

## An dieser Haltestelle wartet man ewig

Den Begriff «Dead Mall» kennt man aus den USA. Es sind aufgegebene, zerfallende Einkaufszentren. In Zürich gibt's zwar keine aufgegebenen Konsumtempel, aber VBZ-Haltestellen, die keine Aufgabe mehr haben: «Dead Stations».

Es gibt sie an der Brandschenkestrasse, an der Sihlstrasse und am Hürlimannplatz. Zudem findet man an der Freilagerstrasse laut den «VBZ» noch eine in den Asphalt eingelassene Betonplatte, die auf eine längst aufgelöste Bus-Haltestelle hindeutet. Genau. Es geht um Stadtzürcher Bushaltestellen, die von den VBZ nicht mehr angefahren werden.

Es sind, analog zum Begriff «Dead Mall» in den USA für aufgegebene, zerfallende Einkaufszentren, «Dead Stations», also aufgegebene Haltestellen. Doch warum baut man solche Haltestellen nicht einfach ab? Der eine oder andere Fahrgast übersieht wohl den entsprechenden Zettel und wartet ewig, bis dann doch kein Bus kommt. Ein Sprecher der VBZ: «Grundsätzlich

bauen wir Haltestellen, die nicht mehr benötigt werden, zurück. Die Wartehallen an der Brandschenkestrasse wurden aus Ressourcen- und Budgetgründen bis jetzt noch nicht zurückgebaut. Dies wird aber bis Ende 2020 erledigt.» Und: Der Rückbau von erhöhten Haltekanten oder Betonplatten (Standfläche des Busses im Strassenbelag) liege in

der Zuständigkeit des Tiefbauamtes. «Aus Effizienzgründen wird ein Rückbau dieser Haltestellenelemente in der Regel im Zuge des nächsten Strassenbauprojekts vorgenommen», so der Sprecher. Immerhin sind die VBZ so fair und informieren die Plakatwerbeunternehmen jeweils, wenn sie an einer unbenutzten Haltestelle Werbung buchen. (ls.)



Es fährt kein Bus nach nirgendwo. Beim Hürlimannareal im Stadtzürcher Kreis 2 hat es eine der aufgegebenen Haltestellen. Laut VBZ wurde der Abbruch bisher aus Ressourcen- und Budgetgründen verschoben. Foto: bf.

## Schulleitung der ETH Zürich wird weiblicher

Um auch in der Führungskultur und Personalentwicklung zu den besten Hochschulen der Welt zu gehören, erweitert die ETH Zürich ihre Schulleitung. Neu gehören die beiden Vizepräsidentinnen Julia Dannath-Schuh und Vanessa Wood dazu. ETH-Präsident bleibt ein Mann, Joël Mesot. (pd.)



Julia Dannath-Schuh. Fotos: zvg.



Vanessa Wood.

## DAS LETZTE



Achtung Falle: Hier muss der Prüfling absteigen, auch wenn das Fahrschild Durchfahrt zeigt. Foto: ls.

## Eine ganz gemeine Veloprüfung

Gegen 2500 Schülerinnen und Schüler machen jedes Jahr mit an der Veloprüfung. «Sicheres Velofahren gehört zu einer der Hauptaufgaben, die unsere Schulinstruktoren den Schülerinnen und Schülern weitervermitteln», heisst es von der Stadtpolizei Zürich dazu. Die Veloprüfung wird in der 5. Klasse absolviert. Die Theorieprüfung führt jeweils die Lehrperson in der Schule durch. Das Bestehen der Theorieprüfung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung. Doch diese hat es durchaus in sich. Wie das Beispiel aus Zürich-Wiedikon zeigt, muss der Prüfling auf der Hut sein. Das rote Streckenschild führt ihn nämlich in ein Fahrverbot. Nicht jeder 5.-Klässler versteht, dass das Fahrverbot Priorität hat vor dem roten Veloschild. Das ist fast ein bisschen gemein. (ls.)